

Ein Liechtensteiner Maler in Köln

Unser einheimischer Kunstmaler Anton Ender wird vom 13. Juni an in der Galerie Abels in Köln in einer reichen Auswahl von Gemälden einen Ueberblick über sein Lebenswerk geben. Den Schutz über diese Vernisage, bei der einem einheimischen Künstler Gelegenheit gegeben wird, seinen Namen in Deutschland bekannt zu machen, hat auf Vorschlag des frühverstorbenen Dr. B. Adams der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Burnauen, übernommen. Er wird auch bei der Eröffnung am kommenden Samstag anwesend sein. Wir freuen uns über die grosse Ehre, welche dadurch Herrn Anton Ender zuteil wird und wünschen dem Künstler viel Erfolg.

16. 6. 1964.

Die Ender-Ausstellung in Köln

Am 13. Juni wurde in der Galerie Abels in Köln im Beisein des Oberbürgermeisters Theo Burauen eine Gemäldeausstellung unseres einheimischen Künstlers Anton Ender eröffnet. Die Schau umfasst 44 Werke aus allen Schaffensperioden des Meisters; manche davon finden wir als Reproduktionen im Buch «Anton Ender, der Maler des Fürstentums Liechtenstein». Schon beim Eintritt in die Galerie steht der Besucher im Vestibül einem grossen Selbstporträt gegenüber. An dieses Werk reihen sich im Stiegenhaus und in den Ausstellungsräumen die übrigen Bilder, Landschaften, Stilleben, Genrebilder usw., zum grossen Teil Werke, welche dem französischen Spätimpressionismus verpflichtet sind, aber auch solche, in denen Ender durch strenge Abstraktion und freies Farbenspiel eine moderne, ihm gemässe Ausdrucksform gefunden hat. Die Auswahl der Bilder ist sehr gut getroffen; sie zeigt uns einen mit sicherer Hand gestaltenden Maler, der dank seines guten technischen Rüstzeugs zu einer starken, künstlerischen Aussage gekommen ist. Wir denken hierbei an die «Spitzen» der Ausstellung, in erster Linie etwa an den bekannten «Balkon» aus dem Jahre 1944, die herrlichen «Pfingstrosen» oder das bereits stark ins Abstrakte führende Bild «Abendlicht im Saminatal», eines der neueren Gemälde Enders. Die Beachtung, welche diese Ausstellung in Köln von höchsten Kreisen erfährt, freut uns umso mehr, weil damit nicht allein nur der Künstler Anton Ender, sondern mit ihm auch unser Land geehrt wird.